

bei rechnen wir besonders mit dem Schöpferum und der Initiative der Jugend. Bei der beschleunigten Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts streben wir größere Langfristigkeit, Komplexität und Verbindlichkeit in der Arbeit aller Beteiligten an.

Der Mensch mit seinem Wissen und Können ist die Hauptproduktivkraft. Erst durch ihn werden die Faktoren der Intensivierung, wie Mechanisierung, Chemisierung, Melioration, Züchtung, effektive Nutzung biologischer Potentiale, Lagerung und Konservierung, untrennbar verbunden mit der Ausschöpfung aller Kräfte der Natur, im Komplex wirksam. Deshalb nehmen wir uns vor, solides politisches, ökonomisches und naturwissenschaftliches Grundwissen noch enger mit Spezialkenntnissen zu verbinden. Die Spezifik unserer Produktion erfordert auch hierbei eine größere Komplexität und stärkere Differenzierung der Intensivierungsmaßnahmen.

Die Anwendung industriemäßiger Produktionsmethoden verstehen wir als eine neue Stufe der Beherrschung natürlicher und ökonomischer Prozesse durch zielgerichteten und komplexen Einsatz mechanischer, chemischer, elektronischer und biologischer Arbeitsmittel und Technologien.

Wir nutzen die vielfältigen Formen der Verbindung von Wissenschaft und Produktion. Zur Erhöhung ihrer Effektivität helfen uns Produktionsexperimente, Anwenderseminare und Trainingskurse für die Nutzung moderner Schlüsseltechnologien, Höchstertrags- und Höchstleistungsexperimente, Konsultationsbetriebe sowie Koordinierungs- und Leistungsverträge. Dabei erwarten wir größere Unterstützung von den wissenschaftlich-technischen Zentren und Beratungsdiensten. Zahlreiche LPG und VEG bzw. ihre Kooperationen besitzen bereits Abteilungen Wissenschaft und Technik. Sie tragen im Zusammenwirken mit den Betriebsgruppen der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR dazu bei, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt betriebsbezogen bis hin zu den Fruchtfolgen, Schlägen und Schlagteilen sowie Ställen anzuwenden. Ihre Erfahrungen werden wir unter Beachtung der konkreten Bedingungen überall auswerten und entsprechend den Erfordernissen weiterentwickeln.

Schlüsseltechnologien eröffnen neue Möglichkeiten

Zielstrebig stellen wir uns auf die Anwendung der Schlüsseltechnologien ein. Sie ermöglichen es, die Kräfte des Menschen zu vervielfachen und Boden, Pflanze und Tier intensiver zu nutzen. Dabei sind wir uns darüber im klaren, daß die Mikroelektronik, die Informatik und die Biotechnologie höhere Anforderungen an uns stellen.

Der Computer wird mehr und mehr zu einem normalen Arbeitsmittel für Pflanzenbauer und Tierproduzenten, für Gärtner, Züchter, Techniker, Betriebswirtschaftler und in der Wissenschaft. Durch bessere Organisation der Softwarearbeit, rationelle Auslastung der Computer und deren schrittweise Verbindung innerhalb von Informationssystemen gilt es, die Effekte dieser neuen Technik noch umfassender zu erschließen. Mit der Mikroelektronik werden wir die spezifischen Bedingungen des Standortes, der Pflanzen- und der Tierbestände für die Steigerung der Produktion und deren Effektivität noch besser nutzen können.

Das gilt auch für die Biotechnologie. Wir wenden sie verstärkt an zur Förderung bodenbiologischer Aktivitäten für die Steigerung der Bodenfruchtbarkeit, den Zuchtfortschritt, zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten und in der Veterinärmedizin. Ebenso nutzen wir sie bei der verlustarmen Konservierung, der Eiweiß-, Energieträger- und Wertstoffgewinnung sowie bei der Höherveredlung von Erzeugnissen der Nahrungsgüterwirtschaft. Dabei geht es um Technologien, die herkömmlichen Verfahren überlegen sind.

Kühnes Denken war noch nie so gefragt wie heute

Wir sind uns bewußt, daß der wissenschaftlich-technische Fortschritt all unser Schöpferum herausfordert. Das gilt besonders für die Wissenschaftler.

Motiviert von der Tatsache, daß sich der Wissenschaft noch zu keiner Zeit derart große Perspektiven und Möglichkeiten

boten, daß kühnes Denken noch nie so gefragt war: wie heute; werden wir Wissenschaftler anspruchsvolle Ziele angehen, größeren Vorlauf schaffen sowie generell kürzere Forschungs- und Überleitungszeiten realisieren. Dazu gehören Leistungsbereitschaft und zielstrebiges Handeln in allen Forscherkollektiven, eine enge Gemeinschaftsarbeit mit der Praxis sowie die Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit zur Lösung der Aufgaben des Komplexprogramms des RGW.

Im Rahmen des langfristigen Programms der Forschung und Entwicklung für die Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft bis zum Jahre 2000 geht es um Spitzenergebnisse, besonders auf folgenden Gebieten:

- Nutzung der Schlüsseltechnologien für die weitere Intensivierung der Produktion,
- Erhöhung und bessere Ausschöpfung des genetischen Potentials sowie des Leistungsvermögens der Pflanzen und Tiere,
- intensiv erweiterte Reproduktion der Bodenfruchtbarkeit und optimale Nutzung der Nährstoffe,
- Erarbeitung effektiver Lösungen für die Mechanisierung und Automatisierung der Pflanzen- und Tierproduktion,
- Entwicklung wirksamerer Düngemittel, Wachstumsregulatoren, Pflanzenschutz- und Tierarzneimittel sowie deren effektivere Anwendung,
- Schaffung komplexer biologisch-chemischer Bekämpfungsverfahren zum Schutz der Pflanzenbestände,
- Erhöhung des Wirkungsgrades bei der Nutzung von Wasser und Energie in der biologischen Stoffproduktion,
- Entwicklung qualitäts- und effektivitätsfördernder sowie verlustenkender Verfahren und Mittel zur Konservierung und Lagerung des Futters,
- Entwicklung qualitäts- und effektivitätserhöhender sowie verlustenkender Verfahren der Nahrungsgüterproduktion,
- Erarbeitung agrarökonomischer und betriebswirtschaftlicher Lösungen zur Durchsetzung des ressourcensparenden Typs der intensiv erweiterten Reproduktion,
- Ausarbeitung hochleistungsfähiger Waldaufbauformen und Bewirtschaftungsverfahren.

Für die Lösung dieser Aufgaben tragen wir Wissenschaftler der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR im engen Zusammenwirken mit der Akademie der Wissenschaften der DDR, den anderen Akademien und den Industriekombinaten sowie den Universitäten und Hochschulen der DDR eine hohe Verantwortung. Zur Lösung solcher Aufgaben werden zielgerichtet weitere Jugendforscherkollektive der FDJ gebildet.

Intensivierung der Pflanzenproduktion hat weiter Vorrang

Zur Erreichung der vom XI. Parteitag der SED gestellten Ziele wollen wir bis 1990 im Durchschnitt der DDR mindestens 50 bis 52 Getreideeinheiten je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche ernten. Das verlangt, die Pflanzenproduktion maximal zu entwickeln sowie alle Intensivierungsmaßnahmen abgestimmt und im Komplex durchzusetzen. Um auf jedem Standort höchstmögliche Erträge zu erzielen und das witterungsbedingte Risiko zu vermindern, geht es uns darum, die ertrags- und qualitätsbeeinflussenden Faktoren besser zu beherrschen.

Die Arbeit mit schlagbezogenen Höchstertragskonzeptionen und Höchstertragsschlägen wird uns weiterhin helfen, neue wissenschaftliche Ergebnisse und leistungsfähigere Sorten systematisch und in ganzer Breite anzuwenden und unge-rechtfertigte Ertragsunterschiede zu überwinden. Wir werden diese Konzeptionen zukünftig noch enger mit den Plänen, Wettbewerbsprogrammen sowie der materiellen und moralischen Interessiertheit der Kollektive verbinden.

Oberstes Gebot ist, den Boden, unser wichtigstes Produktionsmittel, vollständig und auf effektivste Weise zu nutzen